

* Volksverein für das katholische Deutschland. — Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht für das zweite Halbjahr 1904 und das erste Halbjahr 1905 zählt dieser Verein 470 000 Mitglieder. Die Zentralstelle des Vereins in M. Gladbach besitzt auch einen Verlag und eine Schriftenvertriebsanstalt. In dem Berichtsjahre wurden wiederum eine Reihe neuer Schriften und alter Schriften in erweiterter Auflage herausgegeben. Insgesamt wurden 7½ Millionen Druckschriften versandt. Im einzelnen 3,84 Millionen Hefte der Vereinszeitschrift; 1,57 Millionen (1,44 Millionen sozialpolitische und 128 350 apologetische) Flugblätter (gratis); 12 340 Hefte der Sozialen Tagesfragen Nr. 1 bis 33; 6220 Hefte der Apologetischen Tagesfragen Nr. 1 bis 4; 2099 Hefte des Materials für Reden; 8152 Apologetische Vorträge; 35 814 sonstige zum Teil größere Schriften; 13 236 Hefte der Präsides-Korrespondenz; 70 968 Nummern der Sozial- und Apologetischen Korrespondenz; 1,90 Millionen Druckschriften für die Zwecke der Organisation und Agitation des Volksvereins; 3798 aus der sozialwissenschaftlichen Bibliothek entlehnte Schriften. Insgesamt sind bisher vom Volksverein 63 Millionen Schriften verbreitet, darunter 26 Millionen [Gratis-] Flugblätter.

Personalnachrichten.

* Jubiläum. — Am 28. (15.) d. M. feiert der Buchhändler Herr Gustav Köstring in Moskau, bevollmächtigter Geschäftsführer der dort seit Januar 1842 bestehenden angesehenen Buchhandlung J. Deubner, eines Tochtergeschäfts des Rigaer Hauses gleicher Firma, das fünfzigjährige Jubiläum seines Berufslebens. Im Januar 1870 wurde Herr Köstring, der damals in der Schmitzdorff'schen Buchhandlung in St. Petersburg in Stellung war, von Herrn Wilhelm Deubner, dem verstorbenen Vater des jetzigen Inhabers beider Handlungen, für sich verpflichtet, und seitdem waltet er mit achtungswertem Erfolge seines schwierigen und verantwortungsvollen Amtes als Leiter des großen Sortimentbetriebs in der alten Hauptstadt des Zarenreichs. Der Jubilar erfreut sich verdienter Hochachtung seines Chefs, seiner Kollegen und zahlreicher Freunde. An Zeichen der Verehrung wird es ihm am Jubeltag nicht fehlen. Gern schließen wir den zu erwartenden Glückwünschen die unsrigen an. Red.

* Franz Reuleaux †. — Der hervorragendste deutsche Maschinentechniker Geheimer Rat Professor Franz Reuleaux, langjähriger Direktor der königlichen Gewerbe-Akademie zu Berlin, ist dort am 19. August nach längerem Leiden gestorben. Er war am 30. September 1829 in Eschweiler bei Aachen geboren. In Bonn erlernte er praktisch den Maschinenbau, arbeitete dann in der väterlichen Maschinenfabrik in Eschweiler, studierte in Karlsruhe, Berlin und Bonn Ingenieurwissenschaften und Philosophie und folgte 1856 einem Ruf als Professor der Maschinenbaukunde nach Zürich. 1868 übernahm er die Leitung der königlichen Gewerbe-Akademie zu Berlin. In der großen Öffentlichkeit wurde sein Name zuerst durch seine Aufsehen machenden Berichte über die Weltausstellung in Philadelphia, die in der Nationalzeitung erschienen, bekannt und durch seine herbe, damals leider berechtigte Kritik der deutschen Abtheilung jener Ausstellung. Sein treffendes Urteil »Billig und schlecht« hat ihm in Deutschland viel Anfeindung gebracht; doch hatte er die Genugtuung, daß seine Offenheit den Anstoß zu einem unvergleichlichen Aufschwung fast in jedem Zweige der gewerblichen Betätigung Deutschlands gegeben hat. Zu den Weltausstellungen in Sydney 1879 und Melbourne 1881 hatte ihn die Reichsregierung als Reichskommissar für die deutschen Abtheilungen entsandt. — Von seinen Schriften seien hier folgende genannt:

Die Konstruktion und Berechnung der für den Maschinenbau wichtigsten Federarten. — Die sogenannte Thomas'sche Rechenmaschine. — Lehrbuch der Kinematik (2 Teile). — Briefe aus Philadelphia (1877). — Der Konstrukteur. — Eine Reise quer durch Indien. — Maschine und Arbeiterfrage. — Kurzgefaßte Geschichte der Dampfmaschine. — Aus Kunst und Welt. — Umriss der Festigkeitslehre. — Longfellow, Das Lied von Hiawatha (Übersetzung).

* Julius Oppert †. — Der hervorragende französische Gelehrte Julius Oppert, einer der bedeutendsten Kenner der orientalischen Sprachen, ist in Paris gestorben. Er war am 9. Juli 1825 in Hamburg geboren, studierte in Heidelberg, Bonn

und Berlin. 1848 ging er als Lehrer der deutschen Sprache nach Laval in Frankreich, 1850 zu gleicher Betätigung nach Reims. Er hatte sich schon in Deutschland dem besondern Studium des Zend und des Altperersischen gewidmet und durch einige Schriften, die er in der »Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft« veröffentlichte, die Entzifferung altperersischer Keilschriften gefördert. 1852 nahm er an der von Fresnel geleiteten wissenschaftlichen Expedition nach Mesopotamien teil, als deren Erfolg er dem »Institut« zu Paris sein System der Entzifferung assyrischer Keilschriften vorlegen konnte. 1857 wurde er zum Professor der vergleichenden Sprachwissenschaften in Paris ernannt, 1869 zum Professor der Assyriologie am Collège de France in Paris. 1863 erhielt er für seine wissenschaftlichen Arbeiten den Nationalpreis von 20 000 Frs. 1881 wurde er zum Mitglied der »Académie des inscriptions« erhoben. Von seinen zahlreichen Schriften seien folgende angeführt:

Les inscriptions des Achéménides — Die Inschrift von Nakch-i-Rustam — Etudes assyriennes. Inscription de Borsippa — Expédition scientifique en Mésopotamie — Considérations générales sur la philologie comparée des langues indo-européennes — Grammaire sanscrite — Eléments de la grammaire assyrienne — Remarques générales sur les différentes familles linguistiques — Déchiffrement des inscriptions cunéiformes — Les inscriptions assyriennes des Sargonides — Grande inscription du palais de Khorsabad (mit Ménant) — L'Arianisme — Histoire des empires de Chaldée et d'Assyrie d'après les monuments, 2000-150 avant Jésus-Christ — Les inscriptions de Dour-Sarkayan — L'immortalité de l'âme chez les Chaldéens — Salomon et ses successeurs — Documents juridiques de l'Assyrie et de la Chaldée (mit Ménant) — Le peuple et la langue des Mèdes — Etudes médiques — Etudes sumériennes.

* Karl Emil Doepler (der ältere) †. — Der Historienmaler, Professor Karl Emil Doepler (der ältere) ist am Sonntag den 20. August in Berlin aus dem Leben geschieden. Er war am 8. März 1824 zu Warschau geboren, kam 1832 nach Deutschland und war vier Jahre lang Buchhändler. Später widmete er sich der Architekturmalerei und lebte dann einige Jahre als Illustrator in New York. Im Jahre 1855 kehrte er nach Europa zurück, zunächst nach München, wo er bei Piloty arbeitete. Von 1860 bis 1870 betätigte er sich als Kostümzeichner des unter Dingelstedts Leitung stehenden Hoftheaters zu Weimar und als Lehrer der Kostümkunde an der dortigen Kunstschule. 1870 ließ er sich dauernd in Berlin nieder. Professor Doepler hat sich um die historische Behandlung des Kostüms sehr verdient gemacht; sein Hauptwerk auf diesem Gebiete waren die nach gründlichen Vorstudien entworfenen 500 Zeichnungen zur Aufführung von Richard Wagners Bühnenfestspiel »Der Ring des Nibelungen« in Bayreuth 1876. Von Genrebildern schuf er u. a.: »Der Überfall«, »Die Witwe von Sadowa«. Außerdem malte er im Münchener Nationalmuseum in Fresko die Herzogin Maria Anna und den Herzog Karl von Zweibrücken, im Hause Ravené in Berlin die vier Hauptfeste des Jahres, ferner die dekorativen Wandgemälde in der Philharmonie und im Zentralthotel. Viele andre vornehme Privathäuser, vorzugsweise in Berlin, bewahren kostbare Wandbilder von ihm.

(Sprechsaal.)

Eine Antwort auf Bitten um Bücher-schenkung.

(Vgl. auch Nr. 145 d. Bl.)

Von der Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G. wurde der Redaktion d. Bl. das nachfolgende gedruckte Schreiben vorgelegt, das sie als Antwort auf die zahllosen ihr zukommenden Bitten um Bücher-schenkung verwendet:

»VERLAGSANSTALT BENZIGER & CO. A.-G.
EINSIEDELN, SCHWEIZ.

»Einsiedeln (Schweiz)
Waldshut (Baden)
Köln a/Rh. (Martinstr. 20)

} Datum des Poststempels.

»P. P.

»Sie ersuchen uns in Ihrem neuerlichen Briefe um eine Gratzscheidung von passenden Büchern unseres Verlages. Sie wollen so die Verbreitung gesunder christlicher Lektüre fördern. Gewiß eine Absicht, die niemand besser als die Unterzeichneten zu